

ten noch immer Engländer herrschen könnten, ohne daß deshalb die Khalifatswürde selbst und mit ihr der so ungeheuer lebendige Gedanke der inneren Einheit der muselmanischen Welt zugrunde ginge. Im Gegenteil würde dann wahrscheinlich das Khalifat auf einen arabischen Scherif übergehen, und damit eine religiöse Macht gewinnen, die politisch sich viel stärker erweisen könnte, als die dahinschwundene Autorität des osmanischen Halbmonds.

DER KHALIFE UND DIE CHRISTLICHEN MÄCHTE

Wenn also auch der Sultan an und für sich im Islam eine ungeheure Macht darstellt, so ist aus dem Vorhergehenden ebenso klar zu ersehen, daß er allein viel weniger auszurichten vermag, als man in Europa und besonders in Deutschland glaubt. Er braucht offenbar die Unterstützung der Ulema und der Chuan. Und diese drei Mächte zusammen bilden erst jene ungeheure halb religiöse, halb politische Macht, mit welcher die Europäer tatsächlich im Orient zu rechnen haben.

Die innere Koordination dieser drei Elemente ist bisher ganz oberflächlich „wissenschaftlich“ studiert, nie aber als Grundlage zur politischen Aktion einer europäischen Macht im Osten angenommen worden. Zwar haben andere als die Deutschen, aus eigener schlimmer Erfahrung, die außersultanischen Machtelemente des Islam nur zu gut in ihren großen Linien kennen gelernt, aber ihre Versuche, sie sich dienstbar zu machen, sind bisher stets jämmerlich fehlgeschlagen. Und ist es nicht für